

Ein Stück Schwarzwälder Sinnlichkeit

Neues Mühlrad bei der Geroldsauer Mühle eingeweiht / Weingärtner: „Wasserkraft zum Anfassen“

Von Franz Vollmer

Baden-Baden – Um 14.11 Uhr hieß es „Wasser marsch“, eine Minute später schoss der erste Schwall durch den Holzkäher. Und nur eine weitere Zeigerumdrehung später starteten die 37 prall gefüllten Schaufeln des neuen Geroldsauer Mühlrades erstmals ihr fröhliches Brummsumm und verzeichneten somit, vom munteren Gebimmel des Hausglöckchens begleitet, die ersten „Energiegewinne“. Eine durchaus neue Zeitrechnung im Grobbachtal.

„Das ist Wasserkraft zum Anfassen“, strahlte Martin Weingärtner und sein Enthusiasmus sprudelte am Freitag mit dem plätschernden Wasser förmlich um die Wette. Was ihn besonders erfreut: Dass die mutmaßlich neue Familienattraktion nicht nur viel Schwarzwälder Sinnlichkeit ausstrahlt, sondern auch jenen ökologischen Fußabdruck hinterlässt, der dem eigenen Anspruch an Nachhaltigkeit und Regionalität genügt.

Immerhin sorgt ein ausgeklügeltes System mit der Photovoltaikanlage auf dem Mühlendach (30 kw Peak) Tag und Nacht für einen Energiemix, der „bundesweit einzigartig“ sein dürfte. Die Wasserenergie selbst wird über Synchrongenerator beziehungsweise Luftwärmepumpe direkt in die Mühle eingespeist. Was dem Haus komplett die Heizkosten erspart. „Das macht uns schon sehr stolz“, so Weingärtner.



Rastlos und doch beruhigend: Pfarrer Michael Teipel (links) und Kenneth Fleming weihen das neue Mühlrad ein. Im Hintergrund Martin Weingärtner.

Foto: Vollmer

Vor coronabedingt kleiner Runde strich er noch mal den Ansatz zwischen Tradition und Brauchtum heraus, wobei nichts dem Zufall überlassen ist und sei es nur, dass der auf Ost-West ausgerichtete Giebel der Mühle genau auf einer Achse mit dem Mühlrad liegt und so quasi „den Herzschlag der Mühle“ aufnehme. Die Idee selbst („Zu einer Mühle gehört nun mal ein Mühlrad“) hatte Weingärtner schon bei der Mühlergründung vor über vier Jahren im Kopf, eingedenk der Historie, die immerhin bis auf das Jahr 1859 zurückreicht.

Imposant sind allein schon die technischen Daten. Ob die

Schluckmenge von 300 Litern pro Sekunde, die 4,2 Meter Durchmesser, die Wellenleistung von 11 Kilowatt oder die beeindruckende Schaufelbreite (1,40 Meter). All dies macht deutlich, dass es sich um kein touristisches Nostalgiepielzeug handelt, sondern um authentisches Handwerk mit hohem Nutzen. Wenngleich Holzschindeln und Holzdachrinnen und eine auf Altholz getrimmte Optik viel Herzblut verateten. Wie bei seinem nahegelegenen Betrieb ist auch hier mit reichlich Energieüberschuss zu rechnen, der an die Stadtwerke abfallen könnte. Die Verhandlungen laufen.

Gemäß guter alter Tradition durfte auch der kirchliche Segen nicht fehlen. Während Michael Teipel von der katholischen Seelsorgeeinheit Baden-Baden die „besondere Rolle der Mühle im Grobbachtal“ herauskehrte und feinsinnige Parallelen zu Psalm 23 – vom gedeckten Tisch über den reichlich gefüllten Becher bis zum Ruheplatz am Wasser – fand, sprach Kenneth Fleming (Luthergemeinde) von einem „Zeichen der Hoffnung“ für die nächste Generation – verbunden mit dem Wunsch, dass die Quelle nie versiegen möge. Alles in allem eine erfrischende Vision, die hier sichtbar werde.

Tobias Wald erreichbar

Bühl (red) – Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Der CDU-Landtagsabgeordnete Tobias Wald legt Wert darauf, für Fragen und Anliegen anlässlich der Corona-Krise jederzeit persönlich erreichbar zu sein, schreibt er in einer Mitteilung. „Seit Mitte März haben sich bereits mehrere Hundert Mitbürgerinnen und Mitbürger per Mail oder telefonisch an mich gewandt, mit ihren ganz individuellen Fragen und Sorgen. Ich versuche, jedes einzelne Anliegen persönlich zu beantworten“, so Tobias Wald. Wald ist mobil unter ☎ (01 72) 635 79 01 oder per E-Mail an post@tobiaswald.de zu erreichen. Bei der Kontaktaufnahme sollten Name, Telefonnummer sowie das Anliegen in ein paar wenigen Sätzen genannt werden.

Bücherbus-Plan im Mai

Baden-Baden (red) – Der Bücherbus der Stadtbibliothek fährt im Mai, jeweils dienstags, zu folgenden Terminen die üblichen Haltestellen in den Stadtteilen an: Am 5. Mai hält der Bus in Steinbach (Grund-/Hauptschule, Friedhof) von 15.30 bis 16.30 Uhr. Am 19. Mai ist er in Sandweier (Rathaus/Kirche, Ifezheimer Straße) von 14 bis 16.30 Uhr und in Neuweier (Kirchplatz) von 17 bis 18 Uhr, am 26. Mai in Haueneberstein (Großer Maien, Halle) von 15.30 bis 16.30 Uhr sowie in Varnhalt (Am Kirchberg, Kirche) von 17 bis 18 Uhr.

◆ www.baden-baden.de

Täglich in der Natur unterwegs

Allround-Sportler Klaus-Peter Müller allein auf Tour

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Sonnenschein und ideales Lauf- oder Radelwetter: beste Voraussetzungen für Klaus-Peter Müller, seinem Beruf nachzugehen. Doch in Corona-Zeiten steht seine Ein-Mann-Firma still, nichts geht mehr bei „Rent a Sportsman“.

Es ist bitter, doch der sportliche Allrounder hat vollstes Verständnis für die von der Politik ergriffenen Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung und ist sogar gegen deren vorzeitige Lockerung. Er achtet selbst ganz strikt auf Abstand und hat alle seine Angebote konsequent eingestellt. Was ihn nicht hindert, täglich in der Natur unterwegs zu sein, meist per Fahrrad und vorsorglich allein.

Doch die Kundschaft fehlt, Hotels haben geschlossen und buchen bei ihm keine Touren mehr für ihre Gäste. Deshalb ist Klaus-Peter Müller „sehr, sehr dankbar“ dafür, dass ihm die finanzielle Unterstützung

des Landes in der Corona-Krise zuerkannt wurde und er damit erstmal überleben kann.

Nicht nur sportlich gesehen hat der hier geborene Selfmademan in der Kurstadt schon einige Spuren hinterlassen. Ski alpin, bis heute seine größte Leidenschaft, Fußballspielen bis zur Landesliga und Tennis prägten seine Jugend. Jahrelang besaß er kein Auto, tourte mit seiner Enduro quer durch Europa, am liebsten nach Italien. In seinen wilden Jahren genoss er das dortige „Bella Vita“ als Lebenseinstellung, arbeitete hier einen Monat als Taxifahrer und war dann wieder zwei Monate unterwegs, oftmals in Sardinien.

So kam er zum Windsurfen, das er intensiv betrieben hat, doch als das Inline-Skaten hier populär wurde, war Müller ganz vorne dabei. Er machte seinen „Instructor“ und unterrichtete in den nächsten drei Jahren rund 500 Schüler. Zusätzlich gründete er ein Hokey-Team und richtete an der Rotenbachtalstraße einen Ho-

keyplatz ein, wo aufgrund der großen Nachfrage viermal wöchentlich trainiert wurde.

Mit den Jahren kamen weitere Trainerlizenzen hinzu, für Hiking, Trekking, Mountain-Biking oder Nordic Walking. Letzteres bietet er seit 17 Jahren zweimal wöchentlich an in diversen Schwierigkeitsgraden, manche Kurstädter sind mit ihm so schon rund 800 Kilometer gelaufen. Bei den anspruchsvollen Touren geht es schon mal rauf auf den Batter oder zur Korbmatzfelsenhütte, die Hornisgrinde oder Badener Höhe werden ein Stück weit über die B500 angefahren.

Auch die Sanierung des dortigen Friedrichsturmes geht auf seine Initiative und die des Schwarzwaldvereins zurück. Touristen großer Hotels bringt der Sportsfreund häufig per Mountainbike die Schönheit der Natur näher, rund 100 verschiedene Touren kann er problemlos aus dem Ärmel schüttern. Mit seiner Menschenkenntnis kann er die Fitness seiner Kunden gut einschätzen, sehr beliebt sind auch die vielen Anekdoten, die er unterwegs zum Besten gibt – auf Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch.

Sehr illustren Menschen ist er so schon begegnet, und Müller ist überzeugt, „man kennt mich auf der ganzen Welt“, selbst eine Einladung nach Hongkong hat er schon erhalten. Man kann ihn morgens um vier für eine schöne Tour wecken, doch ist er allein unterwegs, wird er zum „Hormonjunkie“ und gibt es sich so richtig. Er lebt sehr gesund, kocht selbst und rät in der momentanen Zeit allen, raus zu gehen in die Natur und so ihr Immunsystem zu stärken.



Seine Ein-Mann-Firma steht derzeit still, doch Klaus-Peter Müller ist trotzdem oft im Freien anzutreffen. Foto: Hecker-Stock

Anzeige



#gemeinsamdadurch

www.spk-bbg.de

Wir öffnen wieder - Schritt für Schritt.

Wir haben Sie vermisst und freuen uns, Sie wieder bei uns persönlich zu begrüßen.

Wir beginnen am Montag, 27. April 2020 in unseren Beratungszentren Palais Hamilton, Gaggenau, Kuppenheim, Ottenau, Oos sowie in der Filiale Steinbach.

Bitte beachten Sie, dass die Maskenpflicht auch beim Betreten der Sparkasse gilt.

Beratungszeiten:

Montag bis Freitag von 9:00 - 18:00 Uhr und nach individuellem Wunsch

Servicezeiten:

	Palais Hamilton Gaggenau	Oos Ottenau Kuppenheim	Steinbach
Vormittag	Mo - Fr 8:30 - 12:00 Uhr		
Nachmittag	Mo - Fr 14:00 - 17:00 Uhr	Mo + Di + Do 14:00 - 17:00 Uhr	Mo + Do 14:00 - 17:00 Uhr


Sparkasse
 Baden-Baden Gaggenau